

JAHRESBERICHT

2011



Vorwort

RETTEDASKIND NÖ hat über die Jahre eine Vielzahl bedarfsorientierter Angebote entwickelt. 2011 feierten mehrere unserer Betreuungseinrichtungen Jubiläen. Die Veranstaltungen fanden im Zeichen der Vielfalt an den jeweiligen Standorten statt. Wir möchten uns sehr herzlich für die Unterstützung und rege Teilnahme bedanken, die wir als Zeichen der gelungenen Integration und als indirekte Bestätigung unserer Arbeit sehen.

Zu unserem Jahresbericht im Vorjahr haben wir positive Rückmeldungen erhalten, weshalb wir uns in der Gestaltung daran orientierten und die Kurzform beibehielten. Anstelle eines gemeinsamen, zentralen Artikels haben die einzelnen Betreuungsangebote – Einrichtungen – dieses Jahr mehr Raum, sich mit Ereignissen und Leistungen bzw. mit Themen aus der Alltagsarbeit zu präsentieren.

Damit hoffen wir auch, die Vielschichtigkeit unserer Angebote im Jugendwohlfahrtskontext gut darzustellen. Da wir unsere Leistungen in den Vordergrund stellen wollen, gehen wir hier nicht auf deren zunehmend schwierige Finanzierung ein.

Dr. Wolfgang Apfelthaler
Geschäftsführer RETTETDASKIND NÖ

Inhalt

Übersicht	2
Außenwohngruppen	3
Schülerinternat Judenau	4
wg airbag	5
Sozialpädagog. Tagesgruppen für SchülerInnen	6
Sozialpäd. Familienhilfe u. Jugendintensivbetreuung	7
Verein RETTEDASKIND NÖ	8

RETTEDASKIND NÖ

privater, gemeinnütziger Verein

Betreuungsangebote/-Einrichtungen im Auftrag der Jugendwohlfahrt

177 MitarbeiterInnen (31.12.2011)

17 Standorte in NÖ

Betreuungsangebote von RETTEDASKIND NÖ



SOZIALPÄDAGOGISCHE EINRICHTUNGEN
SCHLOSS JUDENAU

VOLLE ERZIEHUNG

Außenwohngruppen (AWG)

Familienähnliche Strukturen für Kinder und Jugendliche, 10 AWG an 10 Standorten

Betreutes Wohnen:
3 Wohnungen an 3 Standorten

Betreuung 2011:
94 Kinder und Jugendliche in den AWG bzw. in außen betreuten Wohnungen
6 Aufnahmen, 12 Beendigungen

UNTERSTÜTZUNG DER ERZIEHUNG

Sozialpädagogische Tagesgruppen für SchülerInnen (STS)

Nachmittagsbetreuung für Volks-, Mittel- und SPZ-SchülerInnen zur Unterstützung der schulischen und persönlichen Entwicklung

4 Tagesgruppen an 3 Standorten

Betreuung 2011:
durchschnittlich 35 Kinder und Jugendliche pro Monat

Wohngruppe airbag (wga)

Für Jugendliche ab 12 Jahren in St.Pölten
Insg. 19 Plätze in der Wohngruppe sowie in Garconnieren für Innen- und Außenbetreutes Wohnen

Betreuung 2011:
30 Jugendliche, 19 Aufnahmen, 12 Beendigungen

Sozialpädagogische Familienhilfe (SFH)

Beratung und Betreuung von Familien zu Hause, um das Wohl der Kinder zu sichern.

5 Standorte für 13 Bezirke und Magistrate

Betreuung 2011:
391 Familien mit 837 Kindern, 230 Zugänge, 202 Abschlüsse, 25.994 geleistete Betreuungsstunden

Schülerinternat Judenau (SIJ)

Für Kinder und Jugendliche, 7 Gruppenwohnungen im Schloss, Innenbetreutes Wohnen in Judenau, Außenbetreutes Wohnen in Tulln
1 Teilstationäre Gruppe (ab Nov. 11)

Betreuung 2011:
91 Kinder und Jugendliche, 20 Aufnahmen, 23 Beendigungen

Jugendintensivbetreuung (JIB)

Projekt im Bezirk Melk für Jugendliche (12-18 Jahre)

Betreuung 2011: 26 Jugendliche, 16 Zugänge, 14 Abschlüsse

AUSSENWOHNGRUPPEN (AWG)

Die Außenwohngruppen **AMSTETTEN-NEUFURTH (30 JAHRE)**, **EMMERSDORF (35 JAHRE)** und **REIDLING (20 JAHRE)** feierten ihre **JUBILÄEN** mit einem Tag der offenen Tür und boten den zahlreichen BesucherInnen Einblick in ihre tägliche Betreuungsarbeit, kulinarische Schmankerln, Spiel und Spaß für die jüngsten Gäste sowie fachlichen Austausch mit VertreterInnen aus Politik und Jugendwohlfahrt.

ERLEBNISPÄDAGOGIK & OUTDOORTAGE: Im Juli und August unternahmen zwei Burschengruppen im Alter zwischen 13 und 15 Jahren mit einem Outdoorpädagogen einen 6-tägigen Fußmarsch in Tschechien. 8 Kinder jüngeren Alters profitierten bei einem 5-tägigen Reitlager von der nonverbalen Auseinandersetzung mit dem Partner Pferd.

FORTBILDUNG: Nachdem man in der pädagogischen Arbeit manchmal auch zaubern können sollte, referierte unter reger Beteiligung der Sozialpädagoginnen für einen Seminartag Frau Annalisa Neumeyer, Begründerin der Methode für „Therapeutisches Zaubern®“.

Die AWG-Verkaufsstände auf den **WEIHNACHTSMÄRKTEN** in St. Christophen, Absdorf, Sitzenberg-Reidling und Traismauer freuten sich über regen Besucherandrang.

Auf dem Weg in die Selbständigkeit

Kinder werden zumeist im Kindergartenalter in einer AWG aufgenommen und erfahren über viele Jahre ein liebevolles, Geborgenheit und Zuversicht vermittelndes Zuhause. Viele über 18-jährige werden weiterhin in den AWG, im Außenbetreuten Wohnen oder durch Nachbetreuung begleitet (2011 insgesamt 18 Personen).

Wir versuchen den Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach freiwilligem Weiterverbleib in einer betreuten Form und Begleitung über ihre Volljährigkeit hinaus - zumindest bis Abschluss ihrer Ausbildung, nachzukommen. Wir sind der Überzeugung, welche durch viele Erfahrungen bestätigt wird, dass es für Jugendliche und junge Erwachsene wichtig ist, über den Zeitpunkt ihres Auszuges in die Selbständigkeit mitentscheiden zu können.

So kommt es, dass einige junge Erwachsene auch nach dem Ende der Verrechnung mit der Jugendwohlfahrt für einige Zeit in der AWG oder in Außenbetreuten Wohnungen bleiben können.

2011 wurden 8 junge Erwachsene in die Selbständigkeit entlassen. Alle hatten zum Entlassungszeitpunkt ihre Ausbildungen (Lehre mit Lehrabschlussprüfung, Schulen) beendet. Sie verfügten über eine gesicherte Wohnmöglichkeit und 7 von ihnen über ein Beschäftigungsverhältnis. Die jungen Erwachsenen ziehen alle zumindest ohne Schulden, wenn nicht sogar mit einem kleinen finanziellen Polster, in die Selbständigkeit.

Ehemalige Schützlinge sind auch noch nach ihrem Auszug gern gesehen in der AWG und nutzen dies zum gelegentlichen Essen kommen, zu Weihnachten etc...

Wir als langjährige Betreuungsform sind für die Kinder und Jugendlichen nicht nur während ihres Aufenthaltes bei uns zuständig, sondern fühlen uns im biografischen Sinne für ihre Anliegen, Wünsche, Sorgen und Freuden auch weit nach ihrem Entlassungszeitpunkt noch „verantwortlich“.

Um diese Verantwortung im Alltag umzusetzen und der Besonderheit jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen gerecht werden zu können, zeigen die AWG in ihrem Arbeitsalltag in der Förderung zum positiven Fortkommen der Kinder Präsenz, Kontinuität, Belastbarkeit, Hartnäckigkeit, Offenheit und Humor. In Fällen, in denen Jugendliche selbstschädigendes Verhalten ihre Zukunft betreffend zeigen, wird um ein gemeinsames Ziel, einen gemeinsamen Weg mit den Jugendlichen „gekämpft“.



30 Jahre Amstetten-Neufurth: AWG-Team mit Pfarrer und VertreterInnen von Vorstand und Leitung von RDK NÖ sowie der Gemeinde



35 Jahre AWG Emmersdorf: AWG-Team und ehem. BetreuerInnen mit LR Mag.ª Karin Scheele, VertreterInnen von Land NÖ, Vorstand und Leitung von RDK NÖ



20 Jahre AWG Reidling: AWG-Team mit Pfarrer und VertreterInnen von Vorstand und Leitung von RDK NÖ sowie der Gemeinde



Erlebnispädagogische Outdoortage in Tschechien



Seminar "Therapeutisches Zaubern®": Annalisa Neumeyer mit AWG-SozialpädagogInnen

SCHÜLERINTERNAT JUDENAU (SIJ)

2011: **50-JÄHRIGES BESTEHEN** des SIJ als Einrichtung der Jugendwohlfahrt

ERÖFFNUNG DER TEILSTATIONÄREN BETREUUNG: Im November wurde das Betreuungsangebot im Schloß Judenau erweitert: Die Teilstationäre Gruppe bietet Kindern und Jugendlichen aus der Umgebung professionelle Tagesbetreuung im Rahmen einer Jugendwohlfahrtsmaßnahme, während sie bei ihrer Familie wohnen bleiben. Neben der Betreuung der Kinder finden regelmäßige Gespräche mit der Familie statt. Ziel ist, die Eltern dabei zu stärken, die Betreuung, Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder wieder eigenständig zu gewährleisten und adäquat auf Probleme zu reagieren.

Im Sommer 2011 verbrachten die Kinder und ihre Sozialpädagoginnen gemeinsame **URLAUBE** und es fand eine Vielzahl an **FREIZEITAKTIVITÄTEN** statt. Diese erlebnisreiche, gemeinsame Zeit schafft viele positive Erlebnisse und stärkt die Beziehungen zueinander.

Die Anzeige einer Mutter löste im Herbst Dienstfreistellungen und massive **MEDIENBERICHTE** aus. Da die polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass die Vorwürfe ungerechtfertigt sind und nicht weiterverfolgt werden, konnten alle SozialpädagogInnen nach kurzer Zeit wieder ihre Arbeit aufnehmen. Obwohl der Fall abgeschlossen wurde, beschäftigen wir uns weiterhin mit der internen Aufarbeitung, da für uns die professionelle Betreuung und das Wohl der uns anvertrauten Kinder im Mittelpunkt stehen.

Ein **SCHULBEGINNFEST** im Freizeitgelände von Schloß Judenau sorgte am 6. September für Spaß und Ausgelassenheit bei Kindern und Jugendlichen des Schülerinternats, der wohngruppe airbag und der umliegenden Außenwohngruppen. Ermöglicht wurde das Fest durch das Benefizkonzert "Die Jungen Tenöre" im April.

Nicht einfach nur mehr Zeit...

Besondere Kinder und Jugendliche benötigen besondere Fürsorge

Im Sommer 2009 wurde der Psychotherapeutische Dienst im Schülerinternat Judenau ins Leben gerufen. Seither wird neben Akutbetreuung und Kurzzeittherapien durch eine psychotherapeutische Fachkraft auch **INTENSIVBETREUUNG** angeboten. Zwei Sonder- und Heilpädagoginnen arbeiten mit insgesamt 10 Kindern und Jugendlichen im Ausmaß von bis zu 5h/Woche. Die Kinder und Jugendlichen werden vorwiegend im Einzelsetting und je nach Störungsbild auch in der Kleingruppe betreut.

Intensivbetreuung richtet sich an schwer traumatisierte Kinder und Jugendliche mit erheblichen emotionalen und sozialen Problemen bis hin zu psychiatrischen Störungsbildern. Intensivbetreuung basiert auf dem Wissen über traumatische Erfahrungen und ihre gravierenden Auswirkungen auf das Seelenleben der Kinder und Jugendlichen und ihrer Art, mit anderen Menschen Beziehung zu gestalten. Traumatisierte Kinder und Jugendliche reinszenieren im Alltag traumatische Inhalte aus der Vergangenheit. Ihre Reaktionen machen auch professionelle Helfer zum Teil wütend, ängstlich, traurig und ratlos. Die Kinder und Jugendlichen lassen uns spüren wie sie sich fühlen. Ihre Ohnmacht wird plötzlich unsere gefühlte Ohnmacht.

Intensivbetreuung bedeutet, sich mit dem Kind gemeinsam auf den Weg zu machen, die eigene Geschichte, das Geworden sein zu entschlüsseln, um u.a. auch die problematischen Reaktionen in der Gegenwart besser zuordnen zu können. Im Außen erfahrene Stabilität, Sicherheit und Struktur soll zu mehr Stabilität, Sicherheit und Struktur im inneren Erleben der Kinder und Jugendlichen führen. Leidensdruck wird so sichtlich gemindert.

Das Projekt wird inhaltlich u.a. von Frau Dr. Gertrude Bogyi - Kinder und Jugendpsychiatrie am AKH Wien - begleitet.



Schulbeginnfest, Sept. 2011: MitarbeiterInnen und Jugendliche aus Schülerinternat, Außenwohngruppen und wg airbag mit OrganisatorInnen sowie AnbieterInnen der Kinderattraktionen



Urlaub in Mallorca, Juli 2011



Die Teilstationäre Gruppe startete im Nov. 2011



Soziale Aktionstage:

Am 7. Oktober unterstützte uns das Team der **VERBUND Renewable Power GmbH** bereits zum zweiten Mal tatkräftig, malte den Turnsaal neu aus und ließ - gemeinsam mit einigen Kindern - deren Zimmer in bunten Farben erstrahlen.

Am 25. Oktober stellten engagierte MitarbeiterInnen der **DONAU Versicherung Tulln** ihre Arbeitskraft zur Verfügung und verrichteten Gartenarbeiten rund um das Schloß Judenau.

WOHNGRUPPE AIRBAG (wga)

Im April vor 10 Jahren zogen die ersten Kids in die wg airbag ein. Höhepunkt 2011 war daher unsere **10-JAHRES-FEIER** am 28. September. Zahlreiche KollegInnen, Kooperationspartner, Politiker und Wegbegleiter folgten unserer Einladung, unsere Räumlichkeiten, unser Team und unsere Kids näher kennenzulernen. Diese hatten ein kleines Video vorbereitet, in welchem sie die SozialpädagogInnen beschrieben. Besonders gefreut hat uns, dass sich etliche „ehemalige wg airbag Jugendliche“ einfanden und so konnte die eine oder andere Anekdote wiederbelebt werden.

Die wg airbag setzte auch 2011 ihren Schwerpunkt in der **INTENSIVEN SCHULISCHEN BETREUUNG** und im Anschluss daran in die **UNTERSTÜTZUNG** bei der **LEHRSTELLEN-SUCHE**. Neben der Hilfestellung bei Hausaufgaben stehen insbesondere eine individuelle Lernbetreuung und Vorbereitung auf Schularbeiten und Prüfungen an der Tagesordnung – selbstverständlich immer mit Bedacht auf unser Prinzip, die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Jugendlichen zu fördern. Wesentlich für die guten Schulerfolge sind natürlich auch die vielen Gespräche und der rege Austausch mit den LehrerInnen und DirektorInnen bzw. im Anlassfall auch extra organisierte Helferbesprechungen, um die Zusammenarbeit auf eine breite Basis zu stellen.

Fleiß gehört auch belohnt. Daher legten wir im letzten Jahr wieder großen Wert auf ein **AUSGEWOGENES FREIZEITANGEBOT** bis hin zu den verschiedenen mehrtägigen Urlaubsaktionen, die große Begeisterung und eine Intensivierung der Beziehungen untereinander brachten. Elisabeth war mit den Kids eine Woche in Grado, Stefan in Maria Alm, Judith tollte mit ihnen in Loipersdorf, Claudia verbrachte ein paar Tage am Ponyhof und Katrin bot einen actionreichen Einblick in die Routine eines Rotkreuz-Mitarbeiters, inklusive Erste-Hilfe-Schulung...

Ausbau des Betreuten Wohnens

Im Spätherbst waren wir intensiv mit der Erweiterung unseres Angebotes des Außenbetreuten Wohnens beschäftigt. Es mussten Räumlichkeiten gefunden, Möbel und Hausrat ausgesucht, und der Umzug organisiert werden.

Erstmals mieteten wir eine Gemeindegewohnung gleich auf den Namen der Jugendlichen an, die dort wohnen und in Folge die Wohnung ev. übernehmen wird, wenn die Maßnahme „Volle Erziehung“ endet. Maria befindet sich erfolgreich im 2. Lehrjahr in einem Optikerbetrieb im Raum St. Pölten, sie hat die erste Klasse der Berufsschule mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen und ist in einer stabilen Beziehung zu ihrem Freund. Die Kontakte zu ihrer Familie organisiert sie sich selbst, ihren Einkauf und ihren Haushalt erledigt sie sehr selbständig. Maria genießt ihr eigenes „Reich“ und ihre Eigenständigkeit. Wir sind mit ihr regelmäßig in Kontakt, indem wir mit ihr telefonieren oder uns gezielte Gesprächstermine organisieren, oder sie „schneit spontan“ herein, um zu plaudern, mit uns gemeinsam zu essen oder zu feiern.

Eine weitere Wohnung wurde fünf Gehminuten von der wg entfernt für zwei

17-jährige Mädchen angemietet. Sie wohnen sehr zentral in einer Wohnung mit Küche und Essecke, Badezimmer, WC, Vorraum und je einem eigenen Zimmer mit eigenem TV- und Internetanschluss. Auch sie organisieren sich selbstständig, sind aber öfters in der Wohngruppe zum Essen und oder Plaudern.

Wir beobachten immer wieder, dass Betreutes Wohnen – sowohl innen- wie auch außenbetreut – die Jugendlichen nicht nur in ihrer Selbständigkeit und Selbstorganisation stärkt, sondern dass sie auch massiv an Selbstwert gewinnen. Oftmals sind die Eltern noch sehr skeptisch, trauen es ihnen nicht zu, befürchten negative Entwicklungen und Entgleisungen. Wir sehen aber, dass sie gerade das Gegenteil beweisen – und damit wachsen. "Ich schaffe es!"

Und in diesem Bemühen stehen wir ihnen stärkend im Rücken, sind da, wenn sie Fragen haben oder Hilfe brauchen und fangen sie auf, wenn es doch einmal schiefgehen sollte. Vor allem geben wir aber den Raum und die Zeit, selbständig Erfahrungen zu machen und so manches auszuprobieren – vom verschim-



10 Jahre wg airbag: Team mit VertreterInnen von Vorstand und Leitung von RDK NÖ, dem Land NÖ und der Stadtpolitik St. Pölten



10 Jahre wg airbag: Der von den Jugendlichen gedrehte Videobeitrag sorgt für Unterhaltung



Urlaub in Maria Alm, Salzburg



Besuch der Rotkreuz-Bezirksstelle Neulengbach: Im Zuge der Erste Hilfe-Schulung wurde ein Zelt für die Übernachtung aufgebaut.

melten Brot über die leere Sockenlade bis hin zum ersten zweigängigen Sonntagsmenü; von der ersten Party in den „eigenen vier Wänden“ bis hin zur Leere und Einsamkeit an so manchem Winterabend... Gut zu wissen, dass in der wg rund um die Uhr jemand da ist!



STS Wilhelmsburg: "Die Waldläufer"



STS Böhheimkirchen: Adventfeier

SOZIALPÄDAGOGISCHE TAGESGRUPPEN FÜR SCHÜLERINNEN (STS)

STS Wilhelmsburg Projekt „**DIE WALDLÄUFER**“: Unter dem Motto "Raus in die Natur, Heim zu dir selbst" führte uns unser Abschlussausflug im Juni nach Hubertendorf, Nähe Amstetten, wo wir einen erlebnispädagogischen Tag unter der Leitung von Martin Sturm verbrachten. Hauptthema an diesem Tag war soziales Kompetenztraining, also die Stärkung sozialer Fähigkeiten durch gezielte Aufgaben und Herausforderungen in der Natur. Übungen und Spiele schulten Vertrauen und Rücksichtnahme, stärkten die Kommunikationsfähigkeit und das Finden der Position in der Gruppe.

Ein Projekt, das die STS Wilhelmsburg seit September 2011 beschäftigt und an dem unsere Jugendlichen das ganze Jahr über fleißig arbeiten, ist das **THEATERSTÜCK „ZWERG NASE“**, das im Juni 2012 im Volkshaus in Wilhelmsburg für Kindergartenkinder, Volksschüler, Eltern, Lehrer usw. aufgeführt wird.

Viel Arbeit steckt dahinter, mit den Kindern den Text neben Schule, Schularbeiten und Tests einzustudieren. Die Zeit am Nachmittag ist knapp, Hausübung und Lernen stehen prinzipiell an erster Stelle. Der Fleiß wird belohnt, wenn die Kinder bei den Proben auf der Bühne im Rampenlicht stehen, sich in eine andere Figur verwandeln dürfen und ungeahnte Talente zum Vorschein kommen. Die Jugendlichen freuen sich schon jetzt darauf, einen Tag im Mittelpunkt zu stehen und andere Menschen zu unterhalten.

STS Böhheimkirchen

"Die Toleranz zeigt dort Ihre Stärke, wo sie ihre Grenzen hat." Arthur Toynbee

2011 stand das Thema **TOLERANZ** bei uns im Mittelpunkt. Respektvoller Umgang mit dem "Anderen", dem "Andersdenkenden", dem "Fremden" wurde insbesondere durch Diskutieren und Zuhören erlernt. Beim gemeinsamen Mittagessen, bei dem es früher oft hitzige Diskussionen gab und bei gemeinsamen Unternehmungen wie Wanderungen, Fußballspielen etc. lernten die Jugendlichen, sich zu artikulieren und gegenseitig zu akzeptieren. Manchmal erwies es sich als schwierig, aber letztendlich entwickelte sich unsere Gruppe immer mehr zu einem harmonischen Team.

UNSERE KLEINEN GANZ GROSS

Prominente haben in unserer Gesellschaft einen sehr großen Stellenwert. Unsere VIPs hingegen haben leise Stimmen obwohl sie unseres Erachtens viel mehr Anerkennung verdienen müssten. Unsere Kinder, die oft sehr schwierige Ausgangssituationen haben, meistern ihren Alltag jeden Tag aufs Neue und überwinden dabei kleinere und größere Hürden. Sie sind es, die auf ein Podest gehören, ihnen sollte der Applaus gelten! Für uns sind sie die wahren VIPs.

Vorschau Herbst 2012: 10 Jahre STS Böhheimkirchen

STS Neulengbach Neue Mittelschule

In den Sommerferien 2011 wurde die NMS Neulengbach umgebaut. Die STS fand einen neuen Platz. Um in unserem neuen Raum eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen, steht seit September das **KREATIVE GESTALTEN** und Werken im Vordergrund. Die gemeinsame Gruppengestaltung fördert das Miteinander, jeder hat die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge einzubringen.

Neben der Förderung der Kreativität achten wir sehr auf ausreichende **BEWEGUNG** und dass unsere Kinder sich viel an der frischen Luft aufhalten.

Die STS ist eine Einrichtung für Kinder mit ganz besonderen Bedürfnissen. Durch viele Gespräche mit SozialarbeiterInnen, LehrerInnen, Eltern usw. versuchen wir diese Bedürfnisse so weit wie möglich zu stillen. Damit die **PRÄSENZ** gegeben ist, müssen immer wieder Kontakte gepflegt und nach außen hin die Aufgaben der STS näher gebracht werden.

Am Tag der offenen Tür der NMS hatten wir Gelegenheit, den BesucherInnen, darunter GemeinderätInnen, Landeschulinspektor und Direktorin, einen Einblick in unseren Tagesablauf zu ermöglichen. Für die Kinder war dieser Tag etwas Besonderes, da sie ihren MitschülerInnen, Freunden und Eltern die STS aus ihrer Sicht vorstellen konnten.

STS Neulengbach Volksschule

Dieses Jahr steht in der STS-Gruppe der Volksschule Neulengbach das **KREATIVE GESTALTEN** im Rahmen des Jahresfestkreises im Vordergrund.

Da wir heuer einen Raum mehr zur alleinigen Benutzung zur Verfügung haben, haben wir beschlossen, diesen zu dekorieren und dabei den Kindern alles um die Feste und Feiern im Jahr spielerisch gestaltend näher zu bringen.

Lisa besucht die 3. Klasse. Aufgrund ihres erhöhten Förderungsbedarfs im Fach Mathematik bemühten wir uns, ihr Mathematik spielerisch näher zu bringen. Anhand eines **EINMALEINS-MEMORIES** schaffte sie es innerhalb kürzester Zeit Malreihen zu erlernen. Es freut uns für Lisa, dass auch sie die Freude über eine erfolgreich bestandene Malreihen-Überprüfung erleben darf.

Celine besucht die erste Klasse und hatte von Anfang an Schwierigkeiten sich zu merken, wie gewisse **BUCHSTABEN** aussehen und wie man sie ausspricht. Durch malerisches Gestalten der Buchstaben, sowie regelmäßiges Lesen fällt ihr dies immer leichter. Es ist schön zu merken, dass Celine immer mehr Freude am Schulfach Deutsch hat.

Vorschau Frühjahr 2013: 20 Jahre STS in der Volksschule Neulengbach

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE (SFH) und JUGENDINTENSIVBETREUUNG (JIB)

Am 18. Oktober 2011 feierten die Teams der 5 Standorte das **20 JÄHRIGE JUBILÄUM** der Sozialpädagogischen Familienhilfe mit VertreterInnen aus Jugendwohlfahrt, Politik, Partnerorganisationen und dem Verein **RETTETDASKIND NÖ** im Schloß Judenau.

Am 16. Dezember konnte **LANDESRAT MAG. KARL WILFING IM GESPRÄCH MIT BETREUTEN FAMILIEN** sowie VertreterInnen von SFH und **RETTETDASKIND NÖ** im Schloß Judenau einen Einblick in die nachgehende Familienarbeit von SFH gewinnen. Durch das ernsthafte Interesse des Landesrats und die offenen Berichte der Familien über ihre Erfahrungen wurde diese Begegnung zu einer Bereicherung für alle Seiten.

Bereits das fünfte Jahr bieten zwei MitarbeiterInnen im Auftrag der Jugendwohlfahrt **JUGENDINTENSIVBETREUUNG** für Jugendliche im Bezirk Melk. Wir hoffen, dass die guten Erfahrungen dieses Pilotprojekts bald zu einem Ausbau der Jugendintensivbetreuung in Niederösterreich führen.

Was geht, wenn nichts mehr geht?

Beziehungsangebote für Jugendliche, die sich konventionellen Maßnahmen entziehen

Tina ist gerade 14 geworden und lebt bei ihren Großeltern. Aus dem freundlichen, fleißigen Vorzeigekind ist eine, wie die Großeltern schildern, „dauernd ordinär schimpfende, faule Jugendliche geworden, die uns völlig ignoriert und tut, was sie will: rauchen, Alkohol trinken, nächtelang wegbleiben, Drogen ausprobieren. Sie ist dabei, die Schule zu schmeißen, sie bedroht uns und attackiert uns sogar körperlich, wenn ihr was nicht passt“. Die Großeltern sind am Ende, aber der Schritt auseinander gelingt nicht: Weder Tina noch ihre Großeltern stimmen einer Fremdplatzierung zu.

In der SFH sind wir immer wieder mit Jugendlichen ab 13 konfrontiert, mit denen es im familiären Rahmen nicht mehr geht – aber auch nicht woanders. Wenn wir mit solchen unkonventionellen Jugendlichen und ihren Familien arbeiten wollen, brauchen wir auch unkonventionelle Zugänge. Nicht diese schwierigen Jugendlichen sollten sich an die Angebote anpassen müssen, sondern umgekehrt, sagt Marion Herbert (sie arbeitet in der Suchteinrichtung Dialog in Wien), die mit ihrem „VIP-Konzept“ Jugendliche zu Very Important Persons erklärt, um sie überhaupt erreichen zu können. „Mein VIP-Konzept soll vermutlich mehr eine Haltung widerspiegeln als eine Theorie. Idealerweise könnte es einen (besseren) Zugang zu Jugendlichen/jungen Erwachsenen ermöglichen, die in unterschiedlichen Kontexten als schwie-

rig gelten. Das VIP-Konzept eröffnet so betrachtet Handlungsspielräume. Das heißt, KlientInnen, die anfänglich vielleicht desinteressiert, unmotiviert, unbetreubar scheinen, können durch verstärktes Bemühen bzw. erweitertes VIP-Verständnis vielleicht für eine Kooperation gewonnen werden.“

Hinter Tinas untragbarem Verhalten steht ihre persönliche, unverwechselbare Geschichte: die Trennung von der Mutter mit 9, der Bruch zwischen Mutter und Großeltern, der unverlässliche Vater etc. Die durch die Großeltern säuberlich von ihr ferngehaltene Welt der familiären Probleme, Störungen und Katastrophen holt Tina mitten ins stets ordentliche Wohnzimmer. Tina ist eben nicht irgendwer. Normalität ist nicht ihr Ding. Als VIP verdient sie Besonderes.

Tina wird jede Woche von einer Kollegin besucht. In den Gesprächen geht es um ihre schillernde Welt voller Gefahren und Reize. „Es geht darum, an Tinas Seite zu bleiben, ohne ständiges ‚Ja, aber...‘! Mit ihr gehe ich durch, was sie erlebt hat und erkundige mich danach, was ihr Spaß macht und warum. Ihr Verhalten, etwa das Sich-Betrinken, bekommt in diesen Gesprächen seinen Sinn: Was sucht sie da? Was kriegt sie?“ Das Potential liegt in der Sicherheit der wachsenden Beziehung – und nicht im Versuch, Grenzen zu setzen, was ja weder die Großeltern noch sonst irgendjemand



20 Jahre SFH: Das fast vollständige SFH-Team aller fünf Standorte, im Vordergrund die erste SFH-Mitarbeiterin Dr. Renate Ambros



Besuch von LR Wilfing: SFH-Leitungsteam Mag. Meinrad Winge und Mag.^a Susanne Glatzl-Plesz, LR Mag. Karl Wilfing, Vorstandsvorsitzender NR Bgm. Johann Höfner und RETTETDASKIND NÖ Geschäftsführer Dr. Wolfgang Apfelthaler



8 MitarbeiterInnen absolvierten im Oktober ein ÖAMTC-Fahrsicherheitstraining

mand schafft. So war es etwa möglich, gemeinsam endlich den ersten Termin bei der Frauenärztin wahrzunehmen oder eine Reihe von Bewerbungsschreiben zu verfassen.

Um bei dieser persönlichen Gratwanderung Tinas zuschauen zu können, bedarf es aber auch regelmäßiger Betreuung der Großeltern. Wöchentlich werden die Mindeststandards besprochen, die fürs Zusammenleben einzufordern sind, auch wenn „Erziehung“ nicht mehr möglich scheint. Diese Rückenstärkung der Großeltern und die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt helfen, mit der aktuellen Situation zurecht zu kommen und eine Chance für Tina offen zu halten.

Verein **RETTEDASKIND** NÖ 2011

Vorstand (Neuwahl 2011)

VORSITZENDER
NR Bgm. Johann Höfinger

STV. VORSITZENDER
LAbg. Bgm. Herbert Thumpser

**STV. VORSITZENDE und
FINANZREFERENTIN**
Gertraute Schaufler

Die im Mai ausgeschiedenen langjährigen Mitglieder Dir. Josef Bauer, DSA Dr. Karl Dvorak und IR Jakob Schnedl wurden gemeinsam mit Ehrenvorsitzendem Helmut Cerwenka geehrt.

Neu im Vorstand:
BSI Helmut Zehetmayer, Franz Weber und Dr. Bernhard Seyr (Rechnungsprüfer)

Das **BETREUTE WOHNEN**, welches "unsere" Jugendlichen auf dem Weg in die Selbständigkeit unterstützt und ihnen dadurch nachhaltige Zukunftsperspektiven bietet, wurde 2011 weiter ausgebaut.

Der **FAMILIENRAT** ist eine in Österreich neue Herangehensweise der Jugendwohlfahrt, mit schwerwiegenden familiären Problemen umzugehen. Mithilfe einer zur Verfügung gestellten Koordinatorin versammelt die Familie möglichst viele Personen aus dem eigenen Umfeld zu einem großen Treffen, um eigenständig Lösungen zu entwickeln. 2011 fanden 9 Familienräte in den Bezirken Amstetten und St. Pölten statt. Das Pilotprojekt - koordiniert von unserer Mitarbeiterin Mag. Eva Kudrnovky - wurde im Auftrag der zuständigen Fachabteilung GS6 in Kooperation mit der FH St. Pölten durchgeführt.

9.4.2011 Konzert „Die Jungen Tenöre“: Die mit 1.300 BesucherInnen größte **BENEFITVERANSTALTUNG** des Jahres, ermöglicht gemeinsame Ferienaktio-

nen, die Erfüllung von Kinderwünschen und ein Schulbeginnfest (S. 4).

Im Rahmen des Projekts zur **BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG** wurden alle MitarbeiterInnen mittels Fragebögen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz befragt. Anhand der Ergebnisse werden Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

In Kooperation mit der NÖGKK wurden in Judenau 2 Rückenschulungskurse für MitarbeiterInnen angeboten.

BETRIEBSAUSFLUG: Im September führte Vorstandsvorsitzender Nationalrat Bgm. Johann Höfinger die MitarbeiterInnen von **RETTEDASKIND** NÖ durch das **PARLAMENT**.



Wir bedanken uns herzlich bei unseren **MITARBEITERINNEN, PARTNERN, UNTERSTÜTZERINNEN** und **GROSSZÜGIGEN SPENDERINNEN** sowie bei unseren AnsprechpartnerInnen in **JUGENDWOHLFAHRT, POLITIK, VERWALTUNG, GEMEINDEN UND SCHULEN**. Ihre engagierte Unterstützung und gute Zusammenarbeit macht unsere Arbeit zum Wohl und Schutz junger Menschen erst möglich!

Aktuelle Ereignisse und Spendenberichte können Sie unter www.rettet-das-kind-noe.at nachlesen.

DANKE!

Sozialpädagogische Einrichtungen Schloß Judenau

GESCHÄFTSFÜHRER:

Dr. Wolfgang Apfelthaler (wolfgang.apfelthaler@rdk.at)

SCHÜLERINTERNAT JUDENAU (SIJ):

Gottfried Bayer – Bereichsleiter (gottfried.bayer@rdk.at)

AUSSENWOHNGRUPPEN (AWG):

Anna Maria Mühlmann – Bereichsleiterin (anna-maria.muehlmann@rdk.at)

WOHNGRUPPE AIRBAG (WGA):

Mag. Birgit Nachförg – Bereichsleiterin (birgit.nachfoerg@rdk.at)

SOZIALPÄD. TAGESGRUPPEN (STS):

Silvia Zimmer – Bereichssprecherin u. Wirtschaftsleiterin (silvia.zimmer@rdk.at)

SOZIALPÄD. FAMILIENHILFE (SFH) und JUGENDINTENSIVBETREUUNG (JIB):

Mag. Susanne Glatzl-Pleesz – Bereichsleiterin (susanne.glatzl@rdk.at),

Mag. Meinrad Winge – Bereichsleiter (meinrad.winge@rdk.at)

Impressum

RETTEDASKIND NIEDERÖSTERREICH - Sozialpädagogische Einrichtungen Schloß Judenau

3441 Judenau, Schloßplatz 1; Tel.: +43 2274 7844-0; Fax-DW 17; info@rdk.at; www.rettet-das-kind-noe.at

In Fallbeispielen erwähnte Namen wurden von der Redaktion geändert. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Wolfgang Apfelthaler; Redaktion: Isabella Matyus (Öffentlichkeitsarbeit) und BereichsleiterInnen; Gestaltung: Isabella Matyus und Thomas Kübek; Fotos: Archiv RDK NÖ; Druck: Mails & More Oppl GmbH; April 2012